

Unsere Kalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **55 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Solothurn in alten Ansichten

Ein letztes Buch von Charles Studer
(† 1. Juli 1992)

Stunden vor seinem unerwarteten Tode schrieb Charles Studer noch das Vorwort zu seinem letzten Werk. In 75 alten Ansichten, liebevoll zusammengestellt und ebenso liebevoll wie sachkundig kommentiert, sehen wir Solothurn, wie es unsere Väter und Grossväter erlebten. Sie zeigen uns aber auch die Veränderungen, welche das Stadtbild in den letzten 2 Jahrhunderten erfahren — und erlitten hat.

Die Schrift schliesst würdig die zahlreichen früheren historischen Publikationen des Verfassers ab. Sie ist das Vermächtnis eines mit der geschriebenen und ungeschriebenen Geschichte seiner Heimatstadt verwachsenen Solothurners.

Nicht bloss Nostalgie bewog ihn dazu. Sicherlich war es die Hoffnung, kommende Generationen dadurch zum sorgsamem Umgang mit dem einzigartigen Stadtbild unseres uralten Salodurum zu ermuntern.
O. B.

Ed. Europäische Bibliothek Zaltbommel NL.
Preis Fr. 29.80.

Unsere Kalender

Lueg nit verby 1993

Solothurner Heimat- und Kulturkalender, 68. Jahrgang. Redaktion: Peter Lätt. Habegger Verlag, Derendingen. 148 Seiten, Fr. 9.50.

Als Gemeinschaftswerk solothurnischer Autorinnen und Autoren nimmt der Kalender auch dieses Jahr wieder seinen Platz ein. Der Redaktor begleitet uns durch das Jahr mit seinen vielfältigen Betrachtungen zum Thema «Wasser». Das Schwergewicht liegt auf den heimatgeschichtlichen Beiträgen, die den Kalender über das gegenwärtige Jahr hinaus wertvoll machen. P. Lätt berichtet vom Schicksal bucheggbergischer Auswanderer, Ernst Zurschmiede über die Chellenmatt, einen Schauplatz in der Dichtung Josef Reinharts, Ueli Hafner über den Obern Hauenstein im Wandel der Zeit und Robert Flückiger über den Getreidebau 1797 und 1992. In weitere Zusammenhänge führt uns Kurt Hasler in seinem Beitrag «Holzbrücken — Zeugen solider Zimmermannskunst»; es ist darin v. a. von den berühmten Brückenbauern Hans Ulrich Grubemann und Blasius Baldischwiler die Rede, aber auch von mittelalterlichen Brücken in Basel, Luzern und Rapperswil. Autobiographischen Charakter haben die Beiträge von Hans E. Gerber, «Ein Stück Jugendgeschichte im Wasseramt» und von Elisabeth Hauert-Steiner, «Es Stück Zrugluege». Rosmarie Kull-Schlappner berichtet über

die Begegnungen am Heimatort, wie sie im Jubiläumsjahr 1991 vielerorts stattfinden konnten, Kuno Flury über die solothurnischen Bemühungen zur Erhaltung artenreicher Blumenwiesen. Karl Frey erstattet nicht nur Bericht über das Wetter 1991/92, sondern macht auch auf drohende Gefahren für das Weltklima aufmerksam. Besinnlichkeit vermittelt Marianne Nünlist, Schmunzeln Hans Derendinger. Eine umfangreiche Gedenktafel schenkt vielen lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken.
M.B.

Solothurner Kalender 1993

140. Jahrgang des Sankt-Ursen-Kalenders. Redaktion: Elisabeth Pfluger, Dr. Jean-Pierre Simmen. Union Zeitschriften Verlag Baden. 128 Seiten, Fr. 10. —.

Der Kalender präsentiert einen bunten Strauss von Beiträgen aus Geschichte, Volkskunde, Kunst, Literatur und aktuellen Fragen. Das Titelbild — ein neues Aquarell von Hans Küchler — zeigt Olten; diesen Künstler lernen wir im Beitrag von P. Killer und im Gespräch mit J.-P. Simmen näher kennen. Letzterer lässt uns auch an seinem Gespräch mit dem Geigenbauer Georg Studer in Oberbuchsiten teilnehmen. Zum Wetterforscher und Barometermacher Achilles Jeker in Bärschwil führt uns Max Käsermann. Als Vor-

bereitung auf eine auf im Kunstmuseum Solothurn angekündigte Ausstellung stellt Letizia Schubiger-Serandrei den Maler und Kupferstecher Louis Midart vor. Werner Bloch würdigt den im März 1992 verstorbenen Solothurner Komponisten Albert Jenny. Mit Elisabeth Pfluger besuchen wir den «Önziger Zibelikönig» Martin Berger und bewundern viele Schellenbäume im Solothurnerland; wir hören von ihr über den Grossen Brand von Biezwil vor 100 Jahren und das Unterdorf-Kreuz in Däniken. Hans Brunner erzählt von zwei grossen Schiffsunfällen auf der Aare, Bruno Saner von den Kammachern von Mümliswil, P.F. Flückiger von der riesigen Fledermauskolonie in der Kirche Flumenthal. Auch aktuellen Problemen wird Raum gegeben: Karin Hetzar legt den Finger auf die stockende Gleichberechtigung der Frau, Karl Frey auf bedenkliche Entwicklungen im Schulwesen. Besinnliche Gedanken zu den vier Jahreszeiten schenkt uns Guido Aerni. Die wichtigsten Ereignisse werden in der Solothurner Chronik (Lotte Ravicini-Tschumi), viele Verstorbene in der Gedenktafel (Josef Schmid) in Erinnerung gerufen. So kann der Kalender vielen Ansprüchen gerecht werden. M.B.

Dr Schwarzbueb 1993

Jahr- und Heimatbuch, 71. Jahrgang. Begründet von Dr. h. c. Albin Fringeli, herausgegeben von Ulla Fringeli. Verlag Jeger-Moll AG Breitenbach. 150 Seiten, Fr. 11.—.

Nun ist er wieder da, der liebvertraute Bote aus dem Schwarzbubenland und hat sogar den Weg über die Juraketten in die Hauptstadt gefunden — und noch viel weiter zu den Schwarzbuben in der weiten Welt. In sehr sympathischer Weise wendet sich der Gründer des Kalenders, der ihn während 70 Jahren herausgegeben hat, an seine treuen Leser und stellt als seine Nachfolgerin seine Schwiegertochter vor. Diese berichtet über die vom Begegnungszentrum Schloss Waldegg veranstaltete Tagung der schweizerischen Kalendermacher und Redaktoren von Ortsblättern, verbunden mit Ausstellungen im Palais Besenval und in der Zentralbibliothek Solothurn. Sie zeigt uns auch, wie die beiden erstgenannten Institutionen Menschen und Ideen einander näherbringen: die Waldegg interkantonal, das Palais Besenval innerkantonal. Ferner stellt sie uns einen jungen Künstler vor: den Schmuckmacher Andy Malzach aus Erschwil. Der Kunst ist auch der Beitrag von Willi Menth gewidmet: er führt uns zu

Kunstwerken in Thiersteiner Alters- und Pflegeheimen, Alfred Borer steuert die Farbaufnahmen dazu bei. Der alte Kalendermann kommt aber auch noch zu Wort: er berichtet über ein Bergunglück im Thierstein anno 1779 und legt uns seine Gedanken über den Wert des Singens vor.

Dazu äussert sich auch Christine Burkhart-Seebass in ihren Gedanken zur Situation der musikalischen Volkskunde in der Schweiz. Der Schriftsteller Dieter Fringeli, Sohn des Kalendermannes, sprach im Rahmen der Basler Volkspredigten; nun kann man seine tiefgründigen Gedanken nachlesen. Andreas Obrecht schildert das einstige Leben der edlen Rotberger, deren Burg bei Metzlerlen heute eine vielbesuchte Jugendherberge ist. Über Schloss Thierstein und die dortigen Ausgrabungen berichtet Prof. Werner Meyer. Markus Mattmüller ruft uns die einst mächtigen Auswandererströme aus der Schweiz in Erinnerung. Walter Studer führt uns das Orts- und Polizeireglement von Blauen vor. Er und Christine Borer und René Gilliéron steuern auch Mundart-Texte bei. Jubiläen bilden immer willkommenen Anlass, Institutionen und Personen vorzustellen; diesmal sind es die 100jährige Keramik Laufen und die gleich alte Rundfunktechnik «Mamie» Laufen, über die uns Max Käsermann berichtet. Er stellt uns auch den neuen Tunnelbau Eggflueh vor, Peter Jäggi den neuen Forstrevier-Werkhof in Gempfen. Das goldene Priesterjubiläum durfte der Mariasteiner Pater Vinzenz Stebler feiern; sein Mitbruder P. Ludwig Ziegerer erzählt uns davon. So liegt ein besonders reichhaltiger Kalender vor, der auch der vielen Verstorbenen gedenkt. M.B.

Gesellschaft
Raurachischer Geschichtsfreunde

Generalversammlung
im Hotel Rochat in Basel

Sonntag, 7. Februar 1993,
14.15 Uhr

Referat
von Dr. Markus Fürstenberger:
«Basel 601 Jahr zämme»